

MEG CABOT

Der will doch nur spielen

Buch

Kate Mackenzie, idealistische Mitarbeiterin der Personalabteilung des *New York Journal* wird von ihrer bösartigen Chefin gezwungen, Ida Lopez zu feuern, die allseits beliebte Dessertspezialistin der Cafeteria des Hauses. Ida zaubert die köstlichsten süßen Versuchungen – ist aber wählerisch, wem sie diese zukommen lässt. Stuart Hertzog, der eingebildete Rechtsbeistand der Zeitung, gehört jedenfalls nicht zu ihren Favoriten, und so verweigert sie ihm ein zweites Dessert. Mit fatalen Konsequenzen: Schließlich hat Stuart sich gerade mit Amy Jenkins, der Personalchefin des Hauses verlobt – und so lässt er sich nicht behandeln! Doch Ida klagt wegen unrechtmäßiger Kündigung, und Stuart beauftragt seinen Bruder Mitch, die unerquickliche Angelegenheit zu regeln. Was er auch tut, allerdings so gar nicht in Stuarts Sinne. Denn Mitch findet mehr Gefallen an Kate als an der Verteidigung der Verlobten seines Bruders und entwickelt einen sehr kreativen Spieltrieb, um nicht nur Gerechtigkeit, sondern auch Liebe walten zu lassen ...

Autorin

Meg Cabot stammt aus Bloomington, Indiana. Nach dem Studium hoffte sie auf eine Karriere als Designerin in New York, jobbte währenddessen in einem Studentenwohnheim und schrieb nebenbei ihren ersten Roman. Inzwischen hat Meg Cabot mehr als vierzig Romane verfasst und ist international eine höchst erfolgreiche Bestsellerautorin. Meg Cabot lebt mit ihrem Ehemann in New York City und Key West.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.megcabot.com

Von Meg Cabot bereits erschienen:

Heather Wells (Amateurdetektivin wider Willen): Darf's ein bisschen mehr sein? (36630) · Schwer verliebt (36834) · Mord au chocolat (37137)

Lizzie Nichols (Eine Frau ist nicht zu bremsen): Aber bitte mit Schokolade (36673) · Die Naschkatze (36932)

Perfekte Männer gibt es nicht (37200)
Hokus Pokus Zuckerkuss(37201)

Um die Ecke geküsst (37541)

Eternity (0377)

Meg Cabot

*Der will doch
nur spielen*

Roman

Aus dem Amerikanischen
von Claudia Geng

blanvalet

Die amerikanische Originalausgabe erschien 2004 unter dem Titel »Boy Meets Girl« bei Avon Books, An Imprint of HarperCollins Publishers, New York.



Verlagsgruppe Random House FSC-DEU-0100
Das FSC-zertifizierte Papier *Holmen Book Cream* für dieses Buch liefert Holmen Paper, Hallstavik, Schweden.

1. Auflage

Deutsche Erstveröffentlichung Juli 2011 bei Blanvalet,
einem Unternehmen der Verlagsgruppe
Random House GmbH, München.
Copyright © 2004 by Meg Cabot
Copyright © der deutschsprachigen Ausgabe 2011
by Verlagsgruppe Random House GmbH
Published by arrangement with Avon,
an imprint of HarperCollins Publishers, LLC.
Umschlaggestaltung: © HildenDesign, München,
unter Verwendung von Motiven von iofoto/Shutterstock
und Image Source/Getty Images
Redaktion: Margit von Cossart
NB · Herstellung: sam
Satz: Uhl + Massopust, Aalen
Druck und Einband: GGP Media GmbH, Pößneck
Printed in Germany
ISBN: 978-3-442-37567-7

www.blanvalet.de

Für Benjamin

Danksagung

Einen Dank an die vielen Menschen, die zu diesem Buch beigetragen haben (alle Fehler gehen auf die Kappe der Autorin): Beth Ader, Jennifer Brown, Elizabeth Claypoole, Carrie Feron, Michele Jaffe, Laura Langlie, Todd Sullivan, Stephanie Vullo, David Walton, Dan Wasser.

New York Journal

New York City's Leading Photo-Newspaper

Kathleen A. Mackenzie
Personalreferentin
New York Journal
216 W. 57th Street
New York, NY 10019
212-555-6891

Ida D. Lopez
Servicekraft
New York Journal
216 W. 57th Street
New York, NY 10019

Sehr geehrte Mrs. Lopez,
vergangene Woche baten wir Sie zu einem Gespräch wegen Ihrer wiederholten Pflichtverstöße bezüglich der ~~Zuteilung~~-~~Verteilung~~ Ausgabe der Desserts im Speiseraum der Geschäftsleitung. Die Problematik hat sich nicht gebessert trotz mehrerer Beratungsgespräche mit ~~mir meiner~~-~~Chefin~~ Amy ~~Jenkins~~ den Personalverantwortlichen und trotz interner Schulungsmaßnahmen. Ihre Weigerung, bestimmten Mitgliedern der Verlagsleitung ein Dessert ~~zuzuteilen~~ zu servieren, führte zu schriftlichen Beschwerden von leitenden Mitarbeitern dieser ~~renommierten~~-~~Zeitung~~ Firma.

Mrs. Lopez, ich weise Sie darauf hin, dass Ihr Verhalten gegen die Arbeitsbestimmungen verstößt.

Die Erklärungen, die Sie für Ihr Verhalten angeführt haben, sind nicht ~~zufriedenstellend-glaubhaft nachvollziehbar~~ annehmbar. Dieses Schreiben gilt als schriftliche Abmahnung. Wir erwarten eine sofortige und nachhaltige Verbesserung Ihrer ~~Arbeits-einstellung~~ ~~Essenszuteilung~~ Serviceleistung. Sollten Sie unserer Aufforderung nicht nachkommen, wird dies weitere disziplinarische Maßnahmen zur Folge haben.

Mrs. Lopez, wenn ich mir eine persönliche Bemerkung erlauben darf, bitte hören Sie damit auf, bestimmten Leuten aus der Chefetage Ihren Kuchen zu verweigern, auch wenn Sie finden, »die haben keinen verdient«, wie Sie mir letzte Woche erklärten. Sie sind nicht befugt zu entscheiden, wer im Haus einen Nachtsch verdient und wer nicht! Außerdem möchte ich nicht, dass Sie wegen so einer Lappalie rausfliegen! Ich würde Sie echt vermissen – und Ihre Schokokekse!

Mist, elender.

*Vom Schreibtisch von
Kate Mackenzie*

To do:

- 1. Wäsche!!!*
- 2. Abmahnung an Ida Lopez fertig schreiben*
- 3. Medikamente in der Apotheke abholen –
Allergiemittel, Migränetabletten, Pille*
- 4. neuen Kompaktpuder von Almay besorgen*
- 5. neue Wohnung finden*
- 6. neuen Freund finden*
- 7. besseren Job finden*
- 8. heiraten*
- 9. Karriere machen*
- 10. Kinder/Enkel/große Abschiedsfeier in
Ruhestand*
- 11. mit hundert friedlich einschlafen*
- 12. Wäsche aus der Reinigung holen!!!*

- Sleaterkinneyfan:** Was machst du gerade?
- Katyperry:** ARBEITEN. Belästige mich nicht, du weißt genau, die SBT sieht es nicht gern, wenn wir während der Arbeitszeit chatten.
- Sleaterkinneyfan:** Die SBT kann mich mal. Außerdem arbeitest du gar nicht. Ich kann dich nämlich sehen. Du schreibst wieder mal eine von deinen To-do-Listen, nicht?
- Katyperry:** Es mag vielleicht so aussehen, aber in Wirklichkeit denke ich über die Misserfolge und Fehlentscheidungen in meinem Leben nach.
- Sleaterkinneyfan:** Du liebe Güte, du bist fünfundzwanzig. Du hattest noch gar kein Leben.
- Katyperry:** Und warum ist meine geistige und seelische Verfassung dann so mies?
- Sleaterkinneyfan:** Weil du dir gestern Abend bis spät in die Nacht alte Folgen von *Charmed* angesehen hast. Du brauchst es gar nicht erst abzustreiten, ich habe nämlich gehört, wie du bei Cole dahingeschmolzen bist.
- Katyperry:** O mein Gott, tut mir so leid!!! Habe ich Craig und dich geweckt?
- Sleaterkinneyfan:** Ich bitte dich. Craig würde nicht mal aufwachen, wenn neben ihm eine Bombe einschläge. Ich habe dich gehört, als ich im Bad war. Von dieser Hormonbehandlung muss ich alle fünf Minuten aufs Klo.
- Katyperry:** Es tut mir wirklich sehr leid. Ich schwöre, sobald ich ein Apartment gefunden habe, das ich mir leisten kann, ziehe ich aus und überlasse euch wieder eure Couch. Paula zeigt mir morgen Abend eine Wohnung in Hoboken. \$ 1100 kalt, dritte Etage ohne Aufzug.

Sleaterkinneyfan: Würdest du bitte damit aufhören? Ich habe dir schon hundertmal gesagt, dass du bei uns willkommen bist.

Katyperry: Jen, du und Craig wollt ein BABY. Ihr braucht keine ehemalige Studienfreundin, die euer Wohnzimmer in Beschlag nimmt, während ihr versucht, euch fortzupflanzen. Du hast schon genug für mich getan, du hast mir diesen Job besorgt.

Sleaterkinneyfan: Du hast dir unsere Couch mehr als verdient, schließlich nimmst du mir viel ab im Haushalt. Glaub nicht, ich würde das nicht sehen. Selbst Craig hat heute Morgen bemerkt, dass der Kühlschrank obendrauf abgewischt ist. Hast du vielleicht einen kleinen Sauberkeitsfimmel? Wer guckt schon oben auf den Kühlschrank?

Katyperry: Craig scheinbar.

Sleaterkinneyfan: Wie auch immer, du kannst dir keine Wohnung für \$ 1100 leisten. Ich weiß schließlich, was du verdienst, schon vergessen?

Katyperry: Es ist die günstigste, in deren Nähe keine Methadonambulanz ist.

Sleaterkinneyfan: Ich habe immer noch nicht kapiert, warum DU diejenige bist, die ausziehen musste. Warum hast du IHN nicht vor die Tür gesetzt?

Katyperry: Ich kann in dieser Wohnung nicht bleiben. Sie erinnert mich zu sehr an die glücklichen Zeiten mit Dale.

Sleaterkinneyfan: Oh, du meinst sicher die Zeiten, in denen du von der Arbeit nach Hause kamst und feststellen musstest, dass einer von Dales Kum-

peln den Schrank mit dem Bad verwechselte und auf deine Wildlederstiefel gepinkelt hat.

Katyperry: WARUM MUSST DU DAS AUSGERECHNET HIER AUF DER ARBEIT ERWÄHNEN? Du weißt doch, dass mir bei der Erinnerung immer die Tränen kommen. Ich habe diese Schuhe geliebt. Die sahen echten Coach-Stiefeln zum Verwechseln ähnlich.

Sleaterkinneyfan: Du hättest all seine Sachen die Feuertreppe runterwerfen sollen und die Schlösser austauschen. *Ich weiß nicht, ob ich dich heiraten will, eins nach dem anderen* – ich meine, was für eine Sorte Mann sagt so etwas?

Katyperry: Äh ... die Sorte Exkiffer, der kurz davorsteht, einen Millionendeal mit der Plattenindustrie abzuschließen. Genau der sagt so etwas zu seiner Freundin, mit der er schon seit der Highschool zusammen ist. Ich meine, komm schon, Jen, Dale kann jede Frau haben. Warum sollte er ausgerechnet bei seiner Jugendliebe bleiben?

Sleaterkinneyfan: Meine Güte, ich schwöre dir, würde die SBT mich nicht wie ein Habicht umkreisen, um einen Grund zu finden, mich rauszuwerfen, würde ich jetzt überkommen und dir eine runterhauen. Du bist das Beste, was Dale jemals passiert ist, Millionendeal hin oder her, und wenn er das nicht weiß, ist er es nicht wert. Verstehst du mich, Katie? ER IST ES NICHT WERT.

Katyperry: Ja, aber was sagt das denn über MICH aus?

Ich war schließlich zehn Jahre mit ihm zusammen. ZEHN JAHRE. Mit einem Kerl, der sich nach all der Zeit nicht sicher ist, ob er mich heiraten will. Ich meine, was sagt das über meine Menschenkenntnis aus? Im Ernst, Jen, eigentlich dürfte ich gar nicht hier arbeiten. Wie kann ich meinem Arbeitgeber empfehlen, wen er einstellen und wen er feuern soll, wenn ich Menschen so schlecht beurteilen kann?

Sleaterkinneyfan: Katie, deine Menschenkenntnis ist nicht schlecht. Dein Problem ist vielmehr, dass du...

AmyJenkinsDir: logged on
Verzeihen Sie die Störung, meine Damen, aber gibt es nicht eine klare Dienstanweisung, was das Instant Messaging während der Arbeitszeit betrifft? Miss Sadler, ich benötige ein blaues Einstellungsformular für das Kunstressort. Miss Mackenzie, ich möchte Sie sofort in meinem Büro sehen.

Sleaterkinneyfan: logged off

Katyperry: logged off

AmyJenkinsDir: logged off

Sleaterkinneyfan: logged on

Katyperry: logged on

Sleaterkinneyfan: TOD DER SCHRECKLICHEN BÜRO-TYRANNIN!

Katyperry: Bestimmt hat sie ein unerfülltes Privatleben.

Sleaterkinneyfan: logged off

Katyperry: logged off

Schnäppchen!
Apartment 30's East,
\$ 1100 Staffelmiete, provisionsfrei
718-555-7757

Hi! Hier spricht Ron. Bitte hinterlassen Sie eine Nachricht.

(Ton)

Äh... hallo, Ron? Hi, hier ist Kate, Kate Mackenzie. Ich rufe an wegen der Wohnung. Das Apartment in den East Thirties mit der Staffelmiete. Ja. Bitte rufen Sie mich zurück. Wir können jederzeit einen Besichtigungstermin vereinbaren. Im Ernst, notfalls auch ganz kurzfristig, wenn es sein muss. Okay, nur damit Sie Bescheid wissen. Rufen Sie mich an. Sie erreichen mich bis fünf unter 212-555-6891, und danach unter 212-555-1324. Danke. Sie können jederzeit anrufen. Auch nachts.

**Geht beim Pieseln was
neben das Töpfchen –
sei ein Schatz und
wisch ab die Tröpfchen!**

Mit freundlichen Grüßen
Ihre Personalabteilung vom *New York Journal*

New York Journal

New York City's Leading Photo-Newspaper

Feuilleton

New York Journal

Personalabteilung

New York Journal

Wir, die Unterzeichnenden vom Feuilleton des *New York Journal*, schicken hiermit den Aushang zurück, der auf der Toilette in unserer Abteilung gefunden wurde. Obwohl uns durchaus bewusst ist, dass dies ein Versuch der Personalabteilung ist, auf die Beschwerden wegen mangelnder Sauberkeit der Toiletten im Gebäude auf der 216 W. 57th Street mit Humor zu reagieren, empfinden wir den Text aus folgenden Gründen als Affront:

1. Wir vom Feuilleton pieseln nicht, wir urinieren.
2. Wir vom Feuilleton bezeichnen uns selbst oder andere nicht als »Schatz« (mit Ausnahme von Dolly Vargas, die diesen Ausdruck aber nicht in Zusammenhang mit Toilettenhygiene verwendet).
3. Wir vom Feuilleton benutzen für die Toiletten-schüssel nicht den Ausdruck »Töpfchen«.

Eine wirkungsvollere Maßnahme für die Einhaltung einer gewissen Sauberkeit in den Toiletten könnten verstärkte Kontrollen durch das Aufsichtspersonal sein.

Bitte hängen Sie NIE WIEDER solche Mitteilungen in unserer Toilette auf.

Mit freundlichen Grüßen

George Sanchez
Melissa Fuller-Trent
Nadine Wilcock-Salerno
Dolly Vargas

New-York-Journal-Störfallprotokoll

Name/Titel Protokollant:

Carl Hopkins, Sicherheitsmitarbeiter

Datum/Uhrzeit des Störfalls:

Mittwoch, 13:30 Uhr

Ort des Störfalls:

Speiseraum der Geschäftsführung *NY Journal*

Beteiligte Personen:

Stuart Hertzog, Justiziar *NY Journal*, 35
Ida Lopez, Servicekraft Dessertwagen *NY Journal*, 64

Beschreibung des Störfalls:

S. Hertzog bittet I. Lopez um einen Kuchen
I. Lopez sagt, es sei kein Kuchen mehr da
S. Hertzog sagt, er sehe doch, dass noch Kuchen da sei, sie solle ihm ein Stück geben
I. Lopez sagt, für ihn sei kein Kuchen mehr da
S. Hertzog fragt, warum nicht
I. Lopez sagt, er wisse ganz genau, warum
S. Hertzog verständigt den Sicherheitsdienst
Sicherheitsdienst gibt Hertzog Kuchen

Maßnahmen:

Störfall wurde A. Jenkins, Leiterin der Personalabteilung gemeldet.

vorbereiten. Sie brauchen die schriftliche Abmahnung wegen des Vorfalls vergangene Woche nicht rauszuschicken, sondern kümmern sich bitte sofort um die Kündigung. Mrs. Lopez soll bis spätestens 17:00 Uhr erfahren, dass ihre Dienste beim *NY Journal* nicht länger erwünscht sind. Sorgen Sie bitte dafür, dass Mrs. Lopez anschließend vom Sicherheitsdienst zu ihrem Spind begleitet wird, den sie komplett zu räumen hat. Die Security soll sie nicht aus den Augen lassen, bis sie ihre Schlüssel und ihren Mitarbeiterausweis abgegeben und das Gebäude verlassen hat.

Die Kantinenleitung hat mich darüber informiert, dass Ida Lopez sich bei den Verlagsmitarbeitern großer Beliebtheit erfreut, was uns unerklärlich ist. Darum wäre es das Beste, wenn dieser Fall außerhalb dieser Abteilung nicht publik gemacht wird. Vergessen Sie nicht, dass Personalangelegenheiten grundsätzlich vertraulich zu behandeln sind.

Ich erwarte die Entlassungspapiere von Mrs. Lopez spätestens um 15:00 Uhr auf meinem Schreibtisch.

Amy

Amy Jenkins
Personalabteilungsleiterin
New York Journal

Diese E-Mail ist vertraulich und ausschließlich zur Kenntnisnahme des Empfängers gedacht. Sollten Sie diese E-Mail versehentlich erhalten haben, informieren Sie bitte den eigentlichen Empfänger, und löschen Sie sie anschließend aus sämtlichen Ordnern.



Meg Cabot

Der will doch nur spielen

Roman

DEUTSCHE ERSTAUSGABE

Taschenbuch, Broschur, 480 Seiten, 11,8 x 18,7 cm
ISBN: 978-3-442-37567-7

Blanvalet

Erscheinungstermin: Juni 2011

Wenn Anwälte eigentlich nur spielen wollen, kommt manchmal Liebe dabei heraus ...

Lernen Sie Kate MacKenzie kennen! Sie ... arbeitet für die SBT (Schreckliche Büro-Tyrannin, auch bekannt als Amy Jenkins, Leiterin der Personalabteilung beim New York Journal), ... schläft derzeit auf der Couch ihrer besten Freundin, weil ihr (inzwischen) Exfreund noch nach zehn Jahren Angst hatte, JA zu sagen, ... findet keine neue bezahlbare Wohnung in New York City, ... denkt, dass es nicht mehr schlimmer werden kann, ... irrt sich damit gewaltig. Denn dann kommt Mitch, ein Anwalt, der einen sehr kreativen Spieltrieb entwickelt, um nicht nur Gerechtigkeit, sondern auch Liebe walten zu lassen ...

 [Der Titel im Katalog](#)